



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VI. Daß die Warheit jederzeit den Platz behalten/ vn[d] was es vor einen
bösen Außschlag mit den Lügen genommen habe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](#)

Am drey vnd zwanzigsten Sonntag nach der h. Dreyfaltigkeit. Die 6. Sermon. Das die Warheit jederzeit den Platz behalten/vnd was es für einen bösen Anschlag mit den Lügnern gewonnen hat.

Über die Worte:

Weisst wir wissen daß du warhaftig bist/ vnd der Weg Gottes in der Warheit lehest.
Matt. 22.15.v.16.

Liche Menschen haben gemacht daß sich das Volk auff Lügen den Art / wann sie sehn das verlassen hat/ darumb spricht der h. Erzähler man ihnen nicht als bald recht so: siehe ich will dich von dem Erdboden geben will / wann sie die War hinweg nehmen / dass Jahr wirst sterben/ heit reden/ werden sie unwillig/ weil du wieder den h. Erzen gerettet hast/ und oder überzeugt darüber / ge also starb Hanania der Prophet noch im selbigen denken vñ sagen/ es sey nichts Jahr.

mit der Warheit / man könne nicht darmit bessern/ die Warheit müsse doch allwege vnter ligem/ lassen der wegen ab von der Warheit/ vnd begieben sich zu der Unwarheit / vnd zu Irthum/Lügen vnd Sünden/ vnd werden also aus Kindern Gottes Kinder des Teufels : derhalben will von nöthen seyn / vnd erheischt die hohe Thoh / das wir Pfarrer vnd Prediger lehren/ vnd dem Volk predigen/ das die Warheit jederzeit den Platz behalten/ vnd was es für einen bösen Anschlag mit den Lügnern gewonnen hab/ welches ich auch hiermit auff's kürzest vnd einfältigst fürbringen will / Gott wolle Achior ein Hauptman der Ammoniter sage die Warheit/ vnd was ihm vmb Herz war/ als Holofernes / frage nach der Juden Stärke/ nemlich daß sie unüberwindlich waren/ wan sie an Gott bis ständig blieben/ vnd daß sie nicht unterwunden werden/ es sey dann daß sie von Gott sieben/ vnd sich frembin Söhnen anhängig machen/ von dehmen gen ist Achior gebunden/ vnd in die Stadt Bethuliam geschickt worden / damit er zugleich mit den Bürgern zu Bethulia wieder welche Holofernes den Krieg geführet / nach Einnehmung der Stadt gestrafft würde / es ist aber weit anders ergangen/ als die Verfolger der Warheit vermeinten haben/ daß Holofernes/ welcher sich berühmet/ für seinem Gewaltmögen nichts bestehen / wird von einem Weib nemlich von der Judith erhabt/ vnd geben sich die anderen in die Flucht/ Aber Achior entgließt Todess gefahr / vnd damit nichts von der Heldenkraft an ihm bliebe / licher sich beschädigen/ also hat Achior/ welcher der Warheit beyfund/ das Hen/ vnd Holofernes/ welcher sich wieder die Warheit setze/ den Tod vnd grosse Schande/ vnd Unheil/ sa/ das noch mehr ist/ die höllisch Pein/ vnd Straffen davon getragen.

Ach Mich der Prophet von dem Ende vnd Aufgang des Kriegs / welchen Achab vnd Josaphat wieder den König in Syrien zu rüsteten/ gesprägt wurde/ harter mitliebgefossen/ sondern er sage ihm/ das Israelitisch Heer werde sieben/ vnd Achab vmbkommen/ hingegen aber weissagten die falschen Propheten / es werde auf der Israeliten Seiten alles wol vnd glücklich zugehen/ der falschen Propheten Lügen hielte man für wahr/ vnd sollte Micha der die Warheit gesagt/ gelegen haben / Zedekia trat auch herzu / vnd schlug Micha auf den Backen/ darzu ließ ihnen auch Achab in die Gefangennus legen/ als aber des Propheten Micha Weissagung wahr worden / seynd die / welche an ihren Handen gelegt/ von den Feinden geschlagen/ der Prophet aber ist seiner Gefangnus erlassen worden.

Zacharias ein Sohn des Priesters Joakob redete öffentlich die Warheit wider das Volk aus Anstrengung des heiligen Geistes/ vnd sprach warum übertrittet ihr die Gebott des h. Erzen/ das euch nicht gelingen wird : dann ihr habt den h. Erzen verlassen / so wird er euch wiederum verlassen: da versteinigten sie zwar den Propheten Zacharia in dem Vorhoff des Herrn Hauses / Gott hat aber des unschuldigen Todes des h. Erzen vnd zugeben/ daß ihr großer mächtig Herr von den Syrern ist erlegte/ vnd Joas von seinen Knieen erwürgt worden/ Zacharias aber der sich nicht geschwert hat vmb der Warheit Willen zu sterben hat den Lohn des ewigen Lebens empfangen / vnd eingenommen.

Hanania weissagt auch falsch in Gottes Namen/ darumb lies ihm Gott durch den Propheten Jeremia also sagen: höre doch Hanania der h. Erz: hat dich nicht gesandt/ vñnd du hast

Der Patriarch Joseph redete die Warheit/ vnd sprach / höret was mir doch getraumet habe/ mich daucht vor bunden Garben auf dem Felde/ vnd meine Garbe riechte sich auf/ vñnd erweite/ vnd ewere Garben vmbher buckten sich gegen meiner Garbe: vnd er hatt noch einen andern Traum/ den erzeler er auch seinen Brüdern/ vnd sprach / sehet/ ich hab noch einen Traum gehabt/ mich daucht wie die Sonne vnd der Mond/ vnd eyliss Sterne buckten sich vor mir: von deßwegen teilten ihnen seine eyliss Brüder/ verkausten ihnen in Egypten/ aber Josephs Traum ward doch wahr/ vñnd ward Joseph zu einem großen Herren in Egypten/ vnd mußten die andern Brüder zu ihrer Zeit zu ihm kommen/ vnd für ihn niedergelassen/ auf die Erden fallen/ vñ ihnen ein Gerüst bauen. Des Pumphars Weib belog auch de

Am drey vnd zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit

713

Joseph gar grob für ihrer Herren vnd sprach / Vor pheten Daniel / derselbige mache das Susanna sey / heite mir ihr buien wollen / vnd brachte zu we / wieder zu rück gesühret wurde / derselbige erkundiget / das Joseph deswegen in das Gesängnus ge / te die Sach besser / vnd kam hindin die Lügen / vorworfent wurde / aber solches war Josephs grob darumb wurden die zweien alten Lügner gestet / Glück / dann dadurch wabt er zu einem grossen ngt / Susanna aber wabt b / zm Leben erhalten / Herren.

Ein Mann katt aus dem Heer vom Saul vnd
Gen. 39.1
heil dapser beysteht / darumb ob gleich einer Beschuldigung
sagte zu dem König David / er heite den König logen wurd / so soll er deswegennicht kleinemütig
Aeg. 1
Saul vmbgebracht / es war aber nicht wahr / er log / werden / die Wahrheit wird sich wol finden / es
vom dt ser Eingen wogen wabt auf Daus. ds Ge.
4 Rep. 52
schadet einem nich wann er belogen wurd / sondern es ist ihme viel mehr nuz / vnd bei Gott ver-

Gest der Dienst des Propheten Eisel nam
dienstlich / wann ers gerüstig vnd willig vmb Christ
Gelt von dem Naaman hinder seinem Herren her / si Willen lehret uns Christus spricht / selig Mat. 5.10
vnd saget s. In Hert hatt es beschöhn / es war aber
nicht wahr / sein Herr von nichts darumb / wegen vnd verfolgen / vnd alles arges von euch / so
dieser Lügen wabt er mit Aussatz von GOTT ge / gen werden (vnd doch daran liegen) freves
strafe. Zwoen Eltesten belegte die fromme Su / eich / vnd seyd fröhlich / dann ewer Belohnung
Naaman gahr grob / vnd sagten / sie hetten einen rüng / schr groß in den Himmeln: man sage
Jüngling / welcher Unchr mit ihr gerieben / bei dem gemeinen Sprichwort / hält dich vor der
Hr ergreissen / vnd brachten auch mit ihrem liegen That / der Lügen wirdt wol Rath: GOTT
zumwegen / das die fromme Susanna aufgeschwore
Diaz. 1
erhalte uns bey der Wahrheit / vnd behüte
wardt / vnd gestetnigt werden solte / aber als man sie
aufschwore zum Todt / erwecket GOTT den Pro
ans) ?

Am drey vnd zwanzigsten Sonntag nach der H. Drey-

faltigkeit. Die 7. Sermon. Obs recht sen das man dem Kaiser /

vnd der Geistlichen vnd Weltlichen Obrigkeit Zins / Zoll / Vädt /

vnd Steuer gebe.

Über die Worte:

Darumb sage uns was düncket dich / iss recht das man dem Kaiser Zins gebe / oder nicht.
Matth. 22. Cap. v. 17.

Sie lässt sich zwar ans: Obrigkeiten fuchschen / noch sie dem gemeinen
hen als ich dieses gahr eine Volk härtier auf den Hals setzen / sondern ich will
vnd nötige Frage / vnd ihue darben auch der Obrigkeit sagen / was ihr zu sagen
gänt / vnd gar nicht von mö / ist / nemlich das sie es nicht über die Eich machen/
chen / das man von dieser und die Unterhönen in dem Fall gar zu sehr schim
Frage trachte vnd predige / den sollen / GOTT wolle hebd / seyz darzu sein Ge
ob recht sei / das man dem habt verlehen / das iabs nemlich recht fürfrage/
Kaiser vndn der Obrigkeit vnd Obrigkeit vnd Unterhönen mit Andacht / vñ
Zins / Zoll / Vädt / vnd mit ihm anhören mögen. Amen.

Steuer gebe / dann da es gleich vñreicht were / möch
re einer gedenken / oder sagen / das man der Obrigkeit
et / Zins / Zoll / Vädt / vnd Steuer gebe / so würden
doch die Herren nicht leicht falsche si / vñr Einkommen
schwinden lassen / dann die Herren verfassen nicht
leicht einen Beut / hinweg / darinnen Gott ist / in
dem würde man auch / Unterhönen mit solchem
Predigen wieder ihre Oberherren entwillig vnd
aufzufrischen / im Fall es aber recht were / wie
es dann auch re / vnd billig ist / das man dem
Kaiser vnd der Weltlichen Obrigkeit / Zins / Zoll /
Vädt / vñ Steuer gebe / so möch einer gedenken /
Iles dennoch nicht von nothen / das man davon
vredig / dann man möchte die Weltliche Obrigkeit
dahit bewegen / das sie dem Volk in dem Fall noch
härtier were / vnd dasselbige noch mehr überleget / aber
solche Leut / die ihne diese Gedanken machen / frien /
dann diese Frage kan mit geistl. Nutz erörtert
werden / vnd solches darumb / wie oft werden die
Unterhönen darüber vñwillig vñr aufrütsch /
das sie ihren Obrigkeitenten Zins / Zoll / Vädt / vnd
Steuer nicht geben wollen / vñr ist daraus offe / gross
Blutvergießen / solche Aufrührer nun zu sul
len will von nothen seyn / das gepredigt vnd gelehrt
werde / das es recht sei / das man der Obrigkeit
ihre Gebur erlege / doch will ich nicht hierinnernder

Die Unterhönen synd ihrer Obrigkeiten Zins /
vnd Zoll schuldig / verschleppen also herkommen.
St. der heilige Apostel Paulus sagt / gebe nüchne. Rom. 13.6
erman was ihr schuldig seyd / den Tribut /
dem Tribut gebüret / den Zoll / dem der Zoll
gebüret / es hat auch Christus selber die Kaiserlic
ke Mair für sich vnd S. Peter bezahlte. Da sie
nun (meldet der Evangelist Matthäus von Christ
so vnd seinen Apotheln) gen Capharnaum ka
men gingen zu Petro / die den Zins groschen
einnahmen vnd sprachen / pflegt ewer Meis
ter nie den Zins groschen zugebe / er sprach
ja / vnd da Jesus ins Haus trat / kam er ih
vor / vnd sprach / was düncket dich Si
mon / von weitem nemen die König auff Er
den den Zoll / oder Zins / von ihren Kindern /
oder von den frembden / das sprach zu ihm
Petrus von den frembden / da sprach Jesus
zu ihm / so seynde die Kinder frey / aufß das
wir aber sie nicht ärgern / so gehe hin an das
Meer / vnd wirf den Angel / vñ den ersten
Fisch der herauß schreß / den nim / vñr was
du seinen Mund aufschlust / wirstu finden
einen Stater / oder Groschen / den nim / vñr
gib ihnen für mich vnd dich.

Der Zoll ist viel vnd mancherley / erschlich ist der
Doo iii Weg